



IM AUFTRAG IHRER SICHERHEIT

Beauftragte im Betrieb sichern den ArbeitnehmerInnenschutz

Kampagne

Die Beschäftigten wissen's: Gute Arbeit braucht gute Bedingungen

Seite 17

Interview

Wolfgang Tremel, VÖSI: „Gesundheit und Arbeitsfähigkeit erhalten“

Seite 12

Alternsgerecht

Lebensphasenorientierte Arbeitsgestaltung

Seite 7



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Dass die Gesellschaft und damit auch die Belegschaften in den Unternehmen älter werden, ist nichts Neues. Die AK war eine der ersten Institutionen, die sich schon vor zehn Jahren des Themas „Alternsgerechtes Arbeiten“ angenommen hat. Dies ist nun kein unbekannter Begriff mehr – aber leider noch zu wenig präsent, um bis dato ein signifikantes Umdenken in den Betrieben bewirkt zu haben.

Bei der Suche nach entsprechenden Lösungsansätzen wird die AK Salzburg ab Herbst 2015 neue Wege beschreiten: Mit der Ausbildungsschiene „Lebensphasenorientierte Arbeitsgestaltung“ wollen wir Möglichkeiten aufzeigen, wie alle Beschäftigten – auch Jüngere – gerne und gesund bis zur Pension arbeiten können.

Kurz gesagt: Es geht darum, die unterschiedlichen Lebensphasen der Beschäftigten bei der Arbeitsgestaltung zu berücksichtigen. Ziel ist der Erhalt möglichst hoher Leistungsfähigkeit vom Berufseintritt bis zur Pension. Es bleibt viel zu tun. Den Unternehmen und allen betrieblichen AkteurInnen muss klar werden, dass Maßnahmen zur lebensphasenorientierten Arbeitsgestaltung und das Wissen zu deren Umsetzung auch einen wirtschaftlichen Nutzen haben und einen Wettbewerbs- und Standortvorteil bringen!

Mag.^a Karin Hagenauer

Arbeitspsychologin
AK-Referat für ArbeitnehmerInnenschutz und
Betriebliche Gesundheitsförderung

EDITORIAL INHALT	3
AKTUELLES	
„Gesunde Arbeit“ kostenlos abonnieren Leserbriefe	4
NichtraucherInnenschutz in der Gastronomie ausgeweitet	5
Arbeit an Lebensphasen orientieren	6
Ausbildung: Lebensphasenorientierte Arbeitsgestaltung	7
ARBEITNEHMERINNENSCHUTZ	
Im Auftrag Ihrer Sicherheit	8
„Gesundheit und Arbeitsfähigkeit erhalten“	12
Ein Striezel hat immer Saison	14
Sicherheit und Gesundheit brauchen Beauftragte	15
Gute Arbeit braucht gute Bedingungen	17
GESUNDE ARBEIT	
Buchpräsentationen und Come Together „Gesunde Arbeit“	18
ARBEITNEHMERINNENSCHUTZ	
Elektromagnetische Felder am Arbeitsplatz	20
STUDIEN & BERICHTE	
Europäische Unternehmensbefragung: Neue und aufkommende Risiken	22
AUS DER PRAXIS	
Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungen in der Versicherungsbranche	23
VERWENDUNGSSCHUTZ	
Jugendliche ArbeitnehmerInnen: Besonders gefährdet und besonders geschützt	24
VERANSTALTUNGEN	25
BUCHTIPPS	26
ARBEITSINSPEKTION UNTERWEGS	
ArbeitnehmerInnenschutz – einmal anders	29
AKTUELLES	
Neues vom Arbeitsklima Index	30
Es werde Licht	30
men@work – Männergesundheit im Fokus	31
„Medizinische Rehabilitation Neu – Anspruch und Wirklichkeit“	31
GESUNDHEIT	
Gefahr durch Handystrahlung?	32
BROSCHÜREN IMPRESSUM	34

Arbeit an Lebensphasen orientieren

Jeder Mensch macht in seinem Leben verschiedene Phasen durch – einmal besser, einmal schlechter. Auch im Erwerbsleben ist dies der Fall, eng verknüpft mit Alter und Gesundheit der Beschäftigten. Expertinnen und Experten sind sich einig: Darauf in Sachen Arbeitsgestaltung zu reagieren ist eine der zentralen Herausforderungen, damit die Menschen länger gesund bleiben. Die AK Salzburg bietet deshalb exklusiv – als vorerst einzige Länderkammer – eine derartige Ausbildung an.

Altersgerecht heißt, gute Rahmenbedingungen für alle Altersgruppen schaffen.



© contrastwerkstatt/fotolia.com

Im Jahr 2013 hat die AK Salzburg eine Umfrage unter Betriebsräten und SVP durchgeführt, Thema: „Altersgerechtes Arbeiten“. Damit sollten nicht nur Daten erhoben werden, sondern auch die Belegschaftsvertreterinnen und -vertreter für diese Thematik sensibilisiert und interessiert werden. Denn die demografische Entwicklung macht auch vor dem Arbeitsplatz nicht halt. Während in Salzburg die Personengruppe der 15- bis 34-Jährigen bis zum Jahr 2030 um etwa acht Prozent abnehmen soll, wird hingegen die Gruppe der 50- bis 64-Jährigen im selben Zeitraum um rund 30 Prozent zulegen. Der Trend zu älteren Beschäftigten in den Unternehmensstrukturen schreitet also unaufhörlich voran.

Es bleibt noch viel zu tun

Die Ergebnisse dieser Befragung zeigten, dass sich zwar schon einiges auf diesem

Gebiet getan hat, aber noch ein langer Weg zur „Altersgerechtigkeit“ vor uns liegt. Denn:

- ◆ 70 Prozent gaben an, dass sich ihre Führungskräfte mit dem Thema noch nicht ausreichend beschäftigt haben.
- ◆ Etwa die Hälfte der Befragten meinte, dass sich die Präventivkräfte ausreichend mit „altersgerechten Arbeitsbedingungen“ auseinandersetzen.
- ◆ Nur jede/r zweite BR oder SVP hat einen Überblick über den Gesundheitszustand der Beschäftigten.

Altersgerecht – ein permanenter Prozess

Im Begriff „altersgerecht“ spielt der Buchstabe „n“ eine zentrale Rolle. „Altersgerechtes Arbeiten“ bedeutet nicht nur, sich um die Bedürfnisse älterer Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter zu kümmern, sondern möglichst gute Rahmenbedingungen für **alle** Altersgruppen zu schaffen“, so AK-Arbeitspsychologin Karin Hagenauer, „mit diesem Ansatz rücken die verschiedenen Lebensphasen eines Menschen in den Vordergrund.“

In den jeweiligen Lebensphasen haben Erwerbstätige nämlich unterschiedliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten – auch im Arbeitsleben – zur Verfügung.

Lebensphasenorientierung der Arbeit

Die AK Salzburg startet ab Herbst 2015 exklusiv – als vorerst einzige Länderkammer – eine eigene Ausbildungsschiene zur „Lebensphasenorientierten Arbeitsgestaltung“ (siehe nächste Seite).

Ausbildung: Lebensphasenorientierte Arbeitsgestaltung



Mit dieser Ausbildung sollen zentrale AkteurInnen in Betrieben, wie BetriebsrätInnen und Personalverantwortliche, qualifiziert werden, um demografische Veränderungsprozesse richtig analysieren und angehen zu lernen. Wie das möglich ist, wird in insgesamt vier Ausbildungsmodulen mit namhaften Expertinnen und Experten gezeigt.

Ausbildungsinhalte

Unter anderem stehen folgende Themen auf dem Programm: gesellschaftliche und demografische Entwicklungen national und international, aktuelle Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt, das Konzept der Arbeitsbewältigungs-Fähigkeit, Projektmanagement, lebensphasenorientierte Arbeits- und Lerngestaltung sowie die konkrete Umsetzungsbegleitung von Projektschritten im Betrieb. Darüber hinaus natürlich auch die Vernetzung mit anderen Betrieben und wichtigen Ansprechpartnern in Salzburg.

Zielgruppen

BetriebsrätInnen, SVP, GVP, Personalverantwortliche, aber auch Führungskräfte oder BGF-Projektverantwortliche. Die Kosten für diese Ausbildung betragen 350 Euro – die aber unter bestimmten Voraussetzungen gefördert werden. Auskünfte und genaue Infos darüber sowie Details zu den Terminen und ReferentInnen gibt Ihnen gerne Karin Hagenauer (siehe Kontaktbox) oder informieren Sie sich auf unserer Website unter www.ak-salzburg.at.

Termine

Modul 1:	18.11. und 19.11.2015
Modul 2:	8.3.2016
Modul 3:	26.4.2016
Modul 4:	21.6.2016

Alle Module finden in der AK Salzburg/Haupthaus statt.

Vortragende

Karin Hagenauer, AK Salzburg:
Ausbildungsleitung und -begleitung
Christian Rumplmayr, AK Salzburg: ArbeitnehmerInnenschutz
AMD Salzburg, Zentrum für gesundes Arbeiten: Arbeitsmedizinische Grundlagen
Wolfgang Döring: Lebensphasenorientierte Arbeitsgestaltung
Michaela Erkl-Zoffmann: Arbeitsbewältigungsfähigkeit, Projektmanagement, Führung
Sabine Baillon: Lebensphasenorientierte Personalentwicklung, altersgerechtes Lernen

KONTAKT



Fragen zu der Ausbildung beantwortet
Mag.^a Karin Hagenauer
Arbeitspsychologin AK Salzburg

Tel.: 0662/86 87-414
karin.hagenauer@ak-salzburg.at

Neues vom Arbeitsklima Index

Nach einem historischen Tief zeigt sich schon seit zwei Jahren eine leichte Erholung, wenn es um die Zufriedenheit der Beschäftigten an und mit ihrem Arbeitsplatz geht. Das zeigt der AKI 2014 für Salzburg. Interessant: Körperliche und psychische Belastungen gehen sukzessive zurück, Zeitdruck ist auch weiterhin Belastung und Ärger Nummer 1, wird aber offenbar auch weniger. Aber: Es ist nicht alles Gold, was glänzt!

Seit zehn Jahren ermittelt die AK Salzburg in Zusammenarbeit mit IFES – mittels Arbeitsklima Index (kurz: AKI) –, wie es um die Arbeitszufriedenheit der Salzburgerinnen und Salzburger bestellt ist. Der aktuelle Trend zeigt auf den ersten Blick durchaus Positives: Psychische und physische Belastungen scheinen zurückzugehen. Auch der Dauerbrenner psychischer Stress wird offenbar von weniger Menschen als Belastung empfunden. Wie das aber in Wirklichkeit einzuschätzen ist, weiß AK-Experte und Erhebungsleiter Tobias Hinterseer: „Wer Arbeit hat, der macht in Zeiten von Rekordarbeitslosigkeit einfach Abstriche bei seinen Befindlichkeiten. Oder anders gesagt: Der Um-

stand, überhaupt einen Job zu haben, lässt Belastungsfaktoren oft als weniger beschwerlich erscheinen.“

Auch der Rückgang beim Stress ist ambivalent zu beurteilen: „Man darf nicht vergessen, dass in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bei vielen Firmen Arbeitszeitverkürzungsmodelle zum Einsatz kommen. Es bleibt also abzuwarten, ob der Rückgang der Belastungen auch anhält, wenn der Wirtschaftsmotor irgendwann wieder einmal stärker brummt“, gibt der AK-Experte zu bedenken. Denn trotz positiver Trends bewegt sich der AKI mit 106 Indexpunkten noch immer auf sehr niedrigem Niveau.

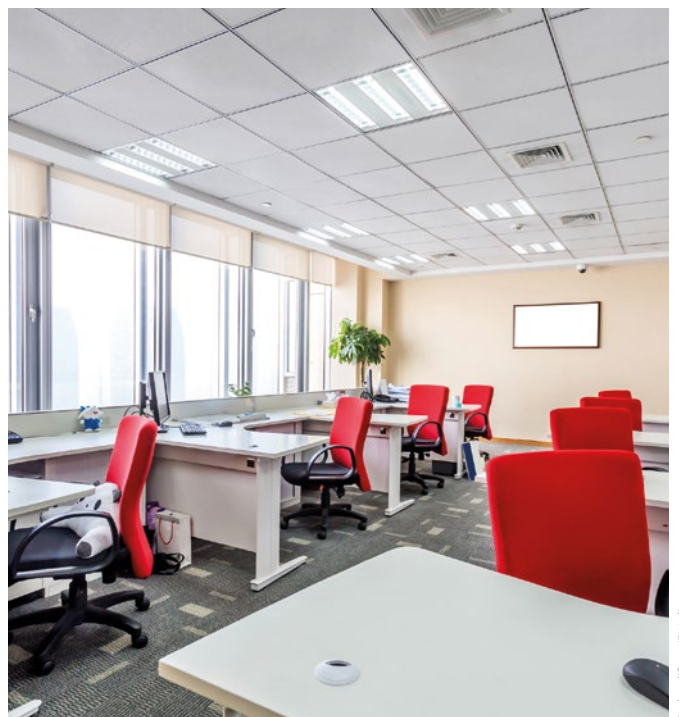
Es werde Licht

Gesundheitsfaktor Licht: Wussten Sie, dass sich bereits ab dem 40. Lebensjahr Sehleistung, Adaptionsfähigkeit und Blendungsbefindlichkeit zu verändern beginnen?

Zum Medizinischen: Mit fortschreitendem Alter findet eine Eintrübung der Linse statt, wodurch weniger Licht auf die Netzhaut trifft – dadurch wird die Sehleistung beeinträchtigt. Gleichzeitig wird dadurch weniger Cortisol im Körper produziert, was zu einer erhöhten Melatonin-Konzentration führt und damit eine Ruhephase einleitet – die Menschen ermüden also rascher. Die Konsequenz: Menschen ab 40 benötigen bis zu 200 Prozent mehr Licht als etwa 20-Jährige.

Zum Praktischen: „Wenn etwa in einem Büro jüngere und ältere Beschäftigte zusammenarbeiten, sollte die Lichtgestaltung so aussehen, dass beide Gruppen ausreichend Licht haben“, empfiehlt ArbeitnehmerInnenschutz Christian Rumpplmayr. Konkret: Jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen je nach Tätigkeit zwischen 300 und 800 Lux, während ältere Kolleginnen und Kollegen Lichtstärken bis zu 1.200 Lux benötigen.

Der AK-Experte kritisiert: „Die per Norm vorgeschriebenen Beleuchtungsstärken am Arbeitsplatz sind lediglich Durchschnittswerte, die aber das Alter der Betroffenen nicht berücksichtigen.“ Rumpplmayr empfiehlt, sich selbst zu informieren, und zwar unter www.licht.de.



Arbeitsplätze müssen gut belichtet bzw. beleuchtet sein.

men@work – Männergesundheit im Fokus

„men@work“ ist nicht nur der Name einer Rockband Down Under, sondern auch ein Projekt zur Gesundheitsförderung, Hauptaugenmerk: Männergesundheit. Der Schwerpunkt liegt auf männerdominierten KMUs mit fünf bis maximal 50 Mitarbeitern in unserem Bundesland.

Um das Thema Männergesundheit künftig in Salzburg stärker präsent zu machen, haben SGKK, AMD Salzburg und AVOS gemeinsam das Projekt „men@work“ erarbeitet. Aufbauend auf dem bereits erprobten BGF-Modell für Kleinbetriebe, soll die Männergesundheit in den Fokus gerückt werden.

Wer kann teilnehmen? Unternehmen, die zwischen fünf und 50 Beschäftigte und einen Männeranteil von mindestens 75 Prozent aufweisen. Die Förderung des BGF-Modells für Kleinbetriebe erfolgt durch die SGKK, der Schwerpunkt der

Männergesundheit durch den Gesundheitsförderungsfonds Salzburg. Der Gesundheits-Check für die Mitarbeiter wird von Land Salzburg, AK Salzburg und der Ärztekammer unterstützt. „Den Betrieben entsteht somit für das gesamte Projekt lediglich ein vergleichsweise geringer Unkostenbeitrag“, rührt AK-Experte Christian Rumpmayr die Werbetrommel für dieses tolle Projekt. Wer jetzt hellhörig geworden ist und genauer Bescheid wissen möchte, kann sich unter dem Link www.gesundheitsalzburg.at/menwork näher informieren.



© felix.york/fotolia.com

„Medizinische Rehabilitation Neu – Anspruch und Wirklichkeit“

Mit 1. Jänner 2014 wurde der Zugang zur Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitspension für alle ab 1. Jänner 1964 Geborenen neu geregelt. Nach dem Grundsatz „Rehabilitation vor Pension“ sollen Maßnahmen der medizinischen und beruflichen

Rehabilitation den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt ermöglichen. Nach knapp zwei Jahren ist eine erste Bestandsaufnahme notwendig. Haben die Betroffenen, die rehabilitiert wurden, wirklich Zugang zum ersten Arbeitsmarkt gefunden? Diese Fra-

gen möchten wir mit Ihnen und namhaften Referenten diskutieren.

Wann: 12. Oktober 2015, 14.00–17.30 Uhr

Wo: Parkhotel Brunauer, Salzburg

Teilnahme kostenlos

VERANSTALTUNGSBOX

Migration und Gesundheit

Fakten.Rechte.Praxis.

Wann: 22. Oktober 2015, 13.30–17.30 Uhr

Wo: Parkhotel Brunauer, Salzburg – Teilnahme kostenlos

Anmeldeschluss: 16.10.2015,

Anmeldung: veranstaltung@ak-salzburg.at

Berufsimmanenter Stress

Persönliche und betriebliche Widerstandsfähigkeit bei nicht vermeidbarem Stress fördern

Wann: 13. Oktober 2015, 13.00–17.00 Uhr

Wo: AK Salzburg, Seminarraum 501

Kosten: EUR 15,00

Referentin: Mag.^a Brigitta Gruber

Anmeldung: karin.sattlecker@ak-salzburg.at

Zeitmanagement

Praktische Werkzeuge aus dem Zeitmanagement kennenlernen und einsetzen

Wann: 21. Oktober 2015, 09.00–17.00 Uhr

Wo: Parkhotel Brunauer, Salzburg

Kosten: EUR 30,00

Referentin: Mag.^a Getraud Hinterseer

Anmeldung: karin.sattlecker@ak-salzburg.at